Quelle: https://manuscripta.at/?ID=8430
Copyright: Salzburg, Universitätsbibliothek

Friedrich und Leopolden entgegen, und gelegert sich zum Strassburg, und Ludwigen Friderichen den Streit anbot, da stunden die, so auch Friderich seitten, waren ab Tag Rossen, und woltten zu fuessfechten, als sich Ludwigen ersteht wider Er hinder sich, durch den Rorst, auf Haymar zu, und als Er Friderichen nit erraichen macht, zoch Er wider zu Österreich, darauf Ludwigen sein macht nichtt wider Rudolphen dem Pfalzgrafen seiner Bauerey, vertrib Er dieweil Er Friderico sein Stim geben hat. Doch gab Er d. Churfurstenthumb Rudolphi wider wider, als Rudolph das Herzog Friderichen starb,

Dise zeit, war gross teuerung in aller welt. kein Strass war sicher, will Torfer wunden verbrant, die Reichstat zusamen den sich zusamen, erselten Hauptleut und dienner die Strassen zu versichern und die Rauber an die Bam zuhanken. Ludwigen Herzog von Baiern erwelter Römischer Kaiser, begert die bestätigung von Babst, Joanne dem 22, die wart zu parbalt abgeschlagen, Friderichen wurd auch umb die bestätigung dem, wart sie nit versagt, gab zu dermach nit, auf gleichen, marsten will Stat und Fursten Pundtnus aneinander, zu versichern, der Babst schaidet auch in Italia auf